

Einladung zur Jahrestagung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **27 (1952)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EINLADUNG zur JAHRESTAGUNG des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen

Samstag und Sonntag, den 7. und 8. Juni 1952, in BERN

Tagungsprogramm

SAMSTAG

10.00 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes

15.30 Uhr: *Delegiertenversammlung* im Hotel «National» (Maulbeerbaum)

T r a k t a n d e n :

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung
2. Jahresbericht des Zentralvorstandes
3. Jahresrechnung «Das Wohnen»
4. Jahresrechnung des Verbandes
5. Jahresrechnung über den Fonds de roulement
6. Bericht der Kontrollstelle und Decharge-Erteilung
7. Ersatzwahlen in den Vorstand
8. Ersatzwahl in die Kontrollstelle
9. Festsetzung des Jahresbeitrages 1952
10. Antrag der Section Romande betreffend Änderung der Statuten
11. Anträge
12. Allfälliges
13. *Vortrag* mit Lichtbildern von Herrn Dr. *Michael Stettler*, Direktor des Historischen Museums in Bern: **Das Alte Bern** (Elemente des Stadtbildes)

SONNTAG

07.45 Uhr: Besammlung auf Perron V im Hauptbahnhof Bern

07.58 Uhr: Abfahrt mit Extrazug über Belp nach Thun (Gürbetal)

08.45 Uhr: Abfahrt in Thun mit Extraschiff; 09.15 Uhr: Ankunft in Spiez

10.30 Uhr: Abfahrt in Spiez (auf der Überfahrt von Spiez nach Beatenbucht wird ein Lunchpaket für die Mittagsverpflegung auf dem Niederhorn verteilt)

10.50 Uhr: Ankunft in Beatenbucht, Fahrt mit Drahtseilbahn nach Beatenberg und mit Sessellift auf das Niederhorn, Rückkehr nach Thun zwischen 16 und 17 Uhr, Einzelrückreise nach Belieben auf Kursschiff oder Bahn, jedoch nicht mit der rechtsufrigen Thunerseebahn.
Bei schlechtem Wetter Thunerseefahrt mit Zwischenhalten.

Allgemeine Mitteilungen

1. Die Stimmkarten werden den Delegierten von den Sektionen übergeben.
2. Die Adresse des *Tagungsbüros* lautet: Schweizerischer Verband für Wohnungswesen, Bundesgasse 38, Bern, Telephon Nr. (031) 2 95 81 (R. Röthlisberger), Postscheckkonto IVa 2531 (Sektion Bern des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, Biel).
3. *Tagungskarte*: Fr. 19.— für Fahrt am Sonntag auf Niederhorn (Bahn, Schiff, Drahtseilbahn und Sessellift), Lunch und Unkostenbeitrag.
4. *Anmeldung*. Die Anmeldung hat bis *spätestens am 24. Mai 1952* beim Tagungsbüro zu erfolgen. Die Tagungskarten werden den Delegierten nur zugestellt, wenn der Kostenbetrag bis spätestens am 31. Mai 1952 auf das Postscheckkonto des Tagungsbüros einbezahlt wurde.
5. *Hotelunterkunft*. Das Tagungsbüro besorgt auf Wunsch Hotelzimmer zu Fr. 8.—, 8.50, 8.80, 9.—, 9.20, 9.50, 10.—, 10.50, 12.50, 12.90 und 13.50 pro Person (Zimmer, Frühstück inklusive Taxen). Die Hotelkosten sind im Hotel direkt zu bezahlen. Hotelzimmer können nach dem 24. Mai nicht garantiert werden, da gleichzeitig mit unserer Tagung noch zwei andere große Kongresse in Bern stattfinden. Das Tagungsbüro hat eine große Anzahl Hotelzimmer bereits reservieren lassen, muß sich aber vorbehalten, bei einer besonders großen Zahl von Hotelzimmerbestellungen Delegierte privat bei Genossenschaftlern unterzubringen.
6. Die Billette für die Niederhornfahrt werden am 7. Juni 1952 im Tagungsbüro gegen einen entsprechenden Abschnitt der Tagungskarte abgegeben.
7. Das Tagungsbüro befindet sich am Samstag von 12.30 Uhr an im Vestibühl des Hotels «National» (1. Stock).

Gott grüß Ech i Bärn!

Es isch is e bsunderi Ehr u Freud, daß mr Ech diesmaal i Bärn dörffe ha. Mr weu d Fänschter putze u d Loube wüsche – u d Meitschi sölle früschi Scheubeli voorhänke. Hei mr bisdahäre geng öppe e Schpaziergang i üsi Schtadtrandsiedlige gmacht, so weu mr jez versueche, Euch i die alti Schtadt abe z lööke. Es isch ja natüürlech scho viel über die brichtet worde, aber äbe, me mueß se ga aluege, me mues gschpüüre, daß diesi alti Schtadt nid numen es Museumsschtück isch, nei, da isch es gmüetlechs, fröhlechs Volk deheime, wo weis, was es syr vürnäame Umgäbig schuldig isch. Noblesse oblige!

Jede Bärner dänkt, we ne s Heimweh plaaget a d Loube, a die alti Schtadt, u sicher isch ds Eerschte, was er macht, wen er wieder einisch us dr Frömndi hei chunt, e Gang dür die alti Schtadt. U soo sötte natisnaa o üsi neue Wyler, üsi Dörfli i dr Usseschtadt dr Ort wärde, wo mr is am meischte deheime fühlle, wo mr geng wieder zuen ihm z rüggverlange.

U was füd d Schtadt u ds Dörfli gilt, daas gschpüüre mr o üsere Landschaft, üsne Bärge gägenüber. Hingäge daas chönnet Dir besser verschtaa, we Dr am nächschte Taag mit üüs uf m Niederhorn gsi syt. Dört schtöndet Dir d m schtrahlende Chranz vo üsne Alpe gägen über und hinder Ech heit Dr die duftige Wälder u bluemetete Matte vo üsem Ämmital.

Wie arm si mr doch dra mit Worte, me mues daas äbe gseh u erläbt ha! Drum chömet alli, alli, es söll Ech nid reue!

*Für d Sektion Bärn vom Schwyzerische Verband für Wohnigswäse
dr Präsidiänt: Emil Straßer*

Wir fahren auf das Niederhorn

Als der Vorstand der Sektion Bern dem Zentralvorstand den Antrag unterbreitete, an der diesjährigen Delegiertenversammlung sei einmal auf eine Besichtigung zu verzichten, dafür wäre ein Ausflug auf das Niederhorn vorzusehen, fand dieser Vorschlag sehr günstige Aufnahme. Dies wohl hauptsächlich aus der Erwägung, daß eine Abwechslung im Tagungsprogramm willkommen ist, und weil festzustellen war, daß in den letzten Jahren das Interesse für Besichtigungen etwas nachgelassen hatte. Es ist sehr verständlich, daß unsere Delegierten, denen die Probleme der Wohnbau-genossenschaften sehr vertraut sind und die sich an der Tagung mit ihnen immer intensiv zu befassen haben, das Bedürfnis empfinden, nachher lieber einmal in zwangsloser Art die Genossenschaftler anderer Orte kennenzulernen, Freundschaften aufzufrischen und neue zu schließen, als am zweiten Tag auf eine gewissermaßen berufliche Expedition zu gehen. Ist es nicht so, daß die Genossenschaftsidee gerade in erster Linie die Pflege menschlicher Beziehungen erfordert? Und wir Berner glauben, daß inmitten einer herrlichen Bergwelt das Sichfinden vorzüglich zustande kommt.

Da wohl nur wenige das Ziel unseres Ausfluges und die unterwegs berührten Punkte kennen, mag es nützlich sein, ein paar Worte darüber zu verlieren. Wir laden deshalb schon jetzt ein, in Gedanken die Reise ein wenig vorwegzunehmen. Freilich, die Eindrücke, die Ihr wirklich empfangen werdet, könnte auch ein Schriftgewandterer kaum schildern.

In Bern werden wir nicht die direkte Linie nach Thun wählen, die uns in knappen 20 Minuten dorthin führen würde. Nein, wir bevorzugen nach guter Berner Art den gemächlicheren Weg durch das Gürbetal. Am schönen Amtssitz Belp vorbei fahren wir nach Toffen und Kirchdorf, wo in der Talsohle der Gürbe auf schwarzer Erde der Surchabis wächst. Wenn nun ein Schulmeister einwendet, daß wohl verschiedene Kohlarten, nicht aber Sauerkraut wachse, so berührt uns das nicht im geringsten, für uns ist das halt doch Surchabis, was da zwischen Längenberg und Belpberg gedeiht.

Weiter talaufwärts grüßen rechter Hand das Schloß Rümliigen und die Burg von Burgistein, welche aus dem Laupenkrieg bekannt ist. Bald wechselt das Bahn-